

# **A N T R A G**

**CDU-Fraktion**

## **Gegenstand:**

Schulkonzepte für die Zukunft – Planungsvorgaben und Raumstandards mit Blick auf die Kostenentwicklungen bei Neubau und Sanierung

## **Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. einen Austausch mit dem Stadtrat, der STESAD GmbH und der Verwaltung - beispielsweise im Rahmen eines Workshops oder eines anderen Dialogformats- zu Planungsvorgaben und Raumstandards für Schulen und Sporthallen mit Blick auf die Kostenentwicklungen zu organisieren.
2. in diesem Dialogformat berechnete Vorschläge und Hinweise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufzunehmen und zu bündeln, um diese nach einer verwaltungsinternen Bewertung/Abwägung bei der weiteren Planung von Schulen und Sporthallen zu berücksichtigen.
3. den Stadtrat über das Ergebnis bis 31. Dezember 2021 zu informieren.

## **Beratungsfolge**

## *Plandatum*

<b><u>Beratungsfolge</u></b>	<i>Plandatum</i>		
Ältestenrat		nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung des Oberbürgermeisters		nicht öffentlich	zur Information
Ausschuss für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen)		nicht öffentlich	1. Lesung (federführend)
Ausschuss für Finanzen		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen)		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

## **Begründung:**

Gemessen am Bedarf sind die Investitionsmittel für Schulbau immer knapp. In den letzten Jahren der wirtschaftlichen Prosperität mit rasch steigenden öffentlichen Einnahmen blieb jedoch genügend Spielraum für expansive Investitionen in diesem Bereich und die Knappheit wurde deshalb nicht als drückend empfunden. Die geminderten Steuereinnahmen in Folge der Corona-Krise haben den Investitionsspielraum von Land und Kommune jedoch stark eingeschränkt. Das hat zur Folge, dass nicht nur keine weiteren Neubauten bzw. Sanierungen von Schulen und Kitas geplant werden können, sondern auch, dass bereits zugesagte Neubauten bzw. Sanierungen wieder gestrichen werden müssen.

Verschärfend zu diesem Problem kommt hinzu, dass die jetzt bestehenden Schulbaustandards hoch sind. Dies hat zur Folge, dass die Schulen und Kitas bei denen eine Sanierung oder der Neubau durchgeführt wurde, einen entsprechend hohen Standard erlangen, während gleichzeitig andere Einrichtungen einen kritischen baulichen Zustand erlangen. Es entsteht gewissermaßen eine „Zweiklassengesellschaft“ in der Schullandschaft.

Da nahezu das gesamte Ausgabevolumen durch früher getroffene Entscheidungen in seinen Verwendungszwecken festgelegt ist, kann ein Weg aus dem Dilemma, die Überprüfung der bestehenden Standards für Schulbauten sein. Dabei geht es nicht vorrangig darum „billige“ Schulen zu errichten, sondern die zur Verfügung stehenden Mittel effizient zu nutzen.

Ziel sollte sein:

1. die Schulbaustandards auf das Maß zu beschränken, das aus pädagogischer, ökologischer und sozialer Sicht für unbedingt erforderlich gehalten wird;
2. die Schulbaustandards und die finanzielle Mittel mittelfristig aufeinander abzustimmen und
3. den Schulbau weitgehend zu rationalisieren, von der Schulbaukonzeption über Planung und Entwurf bis hin zur Bauausführung.

Zur Erlangung dieser Ziele sollen insbesondere die bildungspolitischen Vertreter des Stadtrates die Möglichkeit erhalten, das unbedingt erforderliche Maß an Schulbaustandards, das aus pädagogischer, ökologischer und sozialer Sicht geboten ist, zu definieren damit im Dialogprozess mit der STESAD und der Verwaltung die finanziellen Auswirkungen und bauliche Realisierbarkeit betrachtet werden können.

Peter Krüger  
Fraktionsvorsitzender

## **Anlagenverzeichnis:**